

Wahrnehmung von Architektur unterliegt einer historischen Imprägnierung, die gerade auch die Entwurfsdarstellung miteinschließt.

Hierzu gehört etwa der Vorrang, den wir orthogonalen Plänen (*lineamenta*) vor der räumlichen Visualisierung (*portraiture*) eines Gebäudes einräumen sowie die Vorstellung, der Entwurfsvorgang sei ein wissenschaftlich objektivierbarer Prozess, der sich unmittelbar in der Maßstäblichkeit geometrischer Grund- und Aufrisse niederschlägt.

Diese Einschätzung hat sich parallel zur Herausbildung eines modernen, an Objektivität orientierten Wissenschaftsverständnisses zum richtungsweisenden Modell der Deutung verdichtet. Es ist zu einem »Dispositiv« (Foucault) geronnen, gemäß dem der Entwurfsprozess als ein weitgehend bildunabhängiger Vorgang erscheint. Die räumliche Visualisierung des Entwurfes gilt demgegenüber in erster Linie als Vereinfachung des wissenschaftlichen Planes und dient somit einer nachgeordneten Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Ziel der Tagung ist es, das bipolare Deutungsmodell, das zwischen einer wissenschaftlichen und einer öffentlichen Form von Kommunikation über Architektur unterscheidet, von mehreren Gesichtspunkten aus in den Blick zu nehmen. Neben der Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte stellt sich etwa die Frage, ob das Modell vor einem historischen, medien-, bild- und wahrnehmungstheoretischen Hintergrund aufrecht zu erhalten ist. Gleichzeitig gilt es auszuloten, welche historischen und kunsttheoretischen »Dispositive« hinter der Hierarchisierung der Architekturdarstellung stehen und welche Möglichkeiten der Instrumentalisierung diese im Architekturbetrieb erfahren haben.

9.00 Uhr	Christoph Wagner (Regensburg): Begrüßung	14.15 Uhr
9.15 Uhr	Monika Melters (München): Einführung	
	<i>Moderation: Hans W. Hubert</i>	15.00 Uhr
9.30 Uhr	Monika Melters (München): Leon B. Alberti und die Nobilitierung der Entwurfszeichnung	15.30 Uhr
10.15 Uhr	Kaffeepause	
10.30 Uhr	Astrid Lang (Düsseldorf): Die »Visierungen« Hermann Vischers d. Ä.: Architekturdarstellungen zwischen Dokumentation und Konstruktion	16.15 Uhr
11.15 Uhr	Sebastian Fitzner (München): Funktion und Körper als Entwurfsparadigmen. Nordalpine Raumfunktionszeichnungen des 16. Jahrhunderts	17.00 Uhr
12.00 Uhr	Mittagspause	17.15 Uhr
	<i>Moderation: Elisabeth Kieven</i>	18.00 Uhr
13.30 Uhr	Hans Schüller (Regensburg): Der Kappel-Grundriß im Dientzenhofer-Skizzenbuch	

Hans-Christoph Dittscheid (Regensburg):
Der Karlsberg in Kassel. Römische Gartenarchitektur auf hessischem Boden

Kaffeepause

Moderation: Klaus Jan Philipp

Christof Baier (Berlin):
Lineamenta als diagrammatisches und verwaltungstechnisches Aktionsfeld des 17. und 18. Jahrhunderts

Julian Jachmann (Köln):
Von Raster und Caractère zu einer Anatomie der Architektur: Dubut und Durand

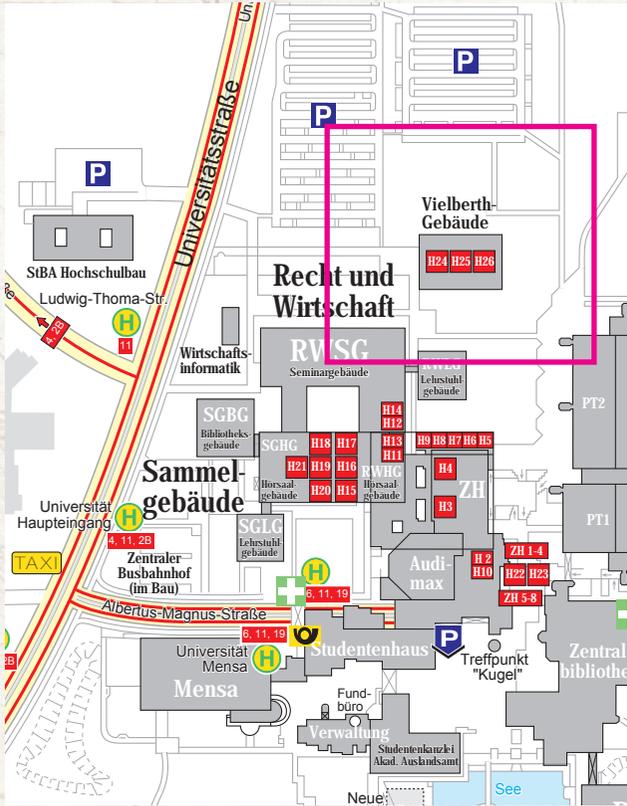
Kaffeepause

Moderation: Wolfgang Schöller

Andreas Nierhaus (Wien):
»Pläne im Raum«. Otto Neuraths Bildpädagogik und ihre Vermittlung moderner Architektur- und Wohnkonzepte um 1930

Daniela Stöppel (München):
Reversible Räume. Architekturdarstellungen und Axonometrien der Zwischenkriegszeit

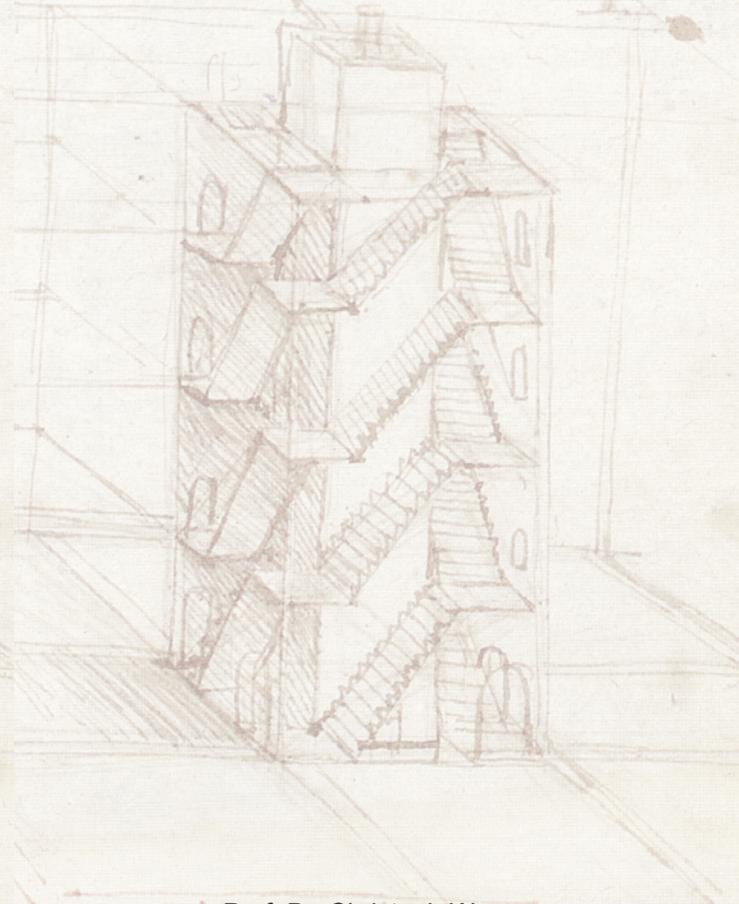
Ende ca. 19.30 Uhr



Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg
Zugang Universitätsstraße

Hörsaal H 25 im 2.Obergeschoss

Samstag, 28. April 2012



Prof. Dr. Christoph Wagner
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg

PD Dr. Monika Melters
Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von
Architektur, Kunst und Design
Technische Universität München
Arcisstr. 21
80333 München

www.schnittstelle-bild.de



Lineamenta vs. Portraicture

Architekturdarstellung zwischen
Wissenschaft und Öffentlichkeit

Eine Veranstaltung des
Themenverbundes Sehen und Verstehen

Samstag, 28.04.2012
Universität Regensburg
Hörsaal H25
Vielberth-Gebäude
Zugang
Universitätsstraße

